

## Heine, Heinrich: 4. (1826)

- 1 Der junge Franziskaner sitzt
- 2 Einsam in der Klosterzelle,
- 3 Er liest im alten Zauberbuch,
- 4 Genannt der Zwang der Hölle.
  
- 5 Und als die Mitternachtstunde schlug,
- 6 Da konnt er nicht länger sich halten,
- 7 Mit bleichen Lippen ruft er an
- 8 Die Unterweltsgewalten.
  
- 9 »ihr Geister! holt mir aus dem Grab
- 10 Die Leiche der schönsten Frauen,
- 11 Belebt sie mir für diese Nacht,
- 12 Ich will mich dran erbauen.«
  
- 13 Er spricht das grause Beschwörungswort,
- 14 Da wird sein Wunsch erfüllet,
- 15 Die arme verstorbene Schönheit kommt,
- 16 In weißen Laken gehüllet.
  
- 17 Ihr Blick ist traurig. Aus kalter Brust
- 18 Die schmerzlichen Seufzer steigen.
- 19 Die Tote setzt sich zu dem Mönch,
- 20 Sie schauen sich an und schweigen.

(Textopus: 4.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/34828>)